



pld – Pressedienst der
Landeshauptstadt Düsseldorf

Herausgegeben vom
Amt für Kommunikation
Rathaus - Marktplatz 2

Postfach 101120
40002 Düsseldorf

Telefon: +49. 211/ 89-93131
Fax: +49. 211/ 89-94179

presse@duesseldorf.de
www.duesseldorf.de/presse
www.facebook.com/duesseldorf
www.twitter.com/duesseldorf

Redaktionsteam:
bla - Manfred Blasczyk - 93132
bu - Michael Buch - 93134
fri - Michael Frisch - 93115
vm - Valentina Meissner - 93111
mun - Angela Munkert - 97018
pau - Volker Paulat - 93101
arz - Dieter Schwarz - 93138

"Porträts und Briefkultur"

16. November bis 25. Januar: Das Goethe-Museum stellt Ölgemälde und Schriftstücke der Familie Jacobi aus

Pempelfort galt im 18. Jahrhundert als ein kulturell bedeutsames Zentrum, das Düsseldorf weit über die Stadtgrenzen hinaus als Ort der Literatur vermittelte. Ein Grund dafür war der Kreis um den Kaufmann und Philosophen Friedrich Heinrich Jacobi, der in Pempelfort lebte. Ein Stück der Düsseldorfer Geistesgeschichte des 18. Jahrhunderts kehrt nun wieder unmittelbar in die Nähe zum Entstehungsort an die Jacobistraße zurück: Das Goethe-Museum zeigt in der Ausstellung "Porträts und Briefkultur. Die Stiftung der Nachkommen von Georg Arnold Jacobi" Kunstgegenstände und Korrespondenzen der Familie Jacobi.

Das Goethe-Museum stellt mit der "Stiftung der Nachkommen von Georg Arnold Jacobi" großformatige Bildnisse und Zeugnisse der Briefkultur aus dem Familienbesitz der Jacobis vor. Im Mittelpunkt stehen Ölporträts von Friedrich Heinrich Jacobi (1743-1819), dazu ein Konvolut von 69 eigenhändigen Briefen der auch von Goethe außerordentlich geschätzten Ehefrau Helene Elisabeth (Betty) Jacobi (1743-1784). Die Briefsammlung, nun inhaltlich erschlossen, wird zum ersten Mal gezeigt. Durch die Schriftstücke erhält der Museumsbesucher einen weitreichenden Einblick in das Bürgerleben im 18. Jahrhundert – während des Übergangs vom Fürstenstaat zur Bürgergesellschaft. Der Adressat der Briefe ist Heinrich Arnold Kopstadt (1719-1786), damals Bürgermeister der Stadt Essen. Unter den Ausstellungsstücken befinden sich ebenfalls Porträts der Kinder Georg Arnold Jacobi und Johann Friedrich Jacobi sowie von Persönlichkeiten fernerer Verwandtschaft.

Im November 2013 konnte das Goethe-Museum nach Jahren der Vorbereitung und bereits platzierten Dauerleihgaben die "Stiftung der Nachkommen von Georg Arnold Jacobi" übernehmen. Ruth Jacobi aus



- 2 -

Köln und Jan Wartenberg aus Berlin, beide unmittelbare Nachfahren von Friedrich Heinrich Jacobi aus der Linie des zweiten Sohnes, Georg Arnold Jacobi (1768 – 1845), haben die inhaltlich weitgehend erschlossenen und teilweise veröffentlichten Originale der Anton-und-Katharina-Kippenberg-Stiftung übereignet.

Georg Arnold Jacobi verbrachte seine Kindheit im elterlichen Haus in Pempelfort. Seine bis 1810 "Selbstverfassten Lebensnachrichten" befinden sich als originales Autograph in der Sammlung Kippenberg. Georg Arnold studierte Rechtswissenschaften in Heidelberg und unternahm zusammen mit dem Grafen Friedrich Leopold zu Stolberg (1750-1819) eine ausgedehnte Reise in die Schweiz. Als Herzoglich Weimarerischer Regierungsrat engagierte er sich in politischen Fragen auch in der Herzoglich Bergischen Regierung, wo er 1806 zum Großherzoglich-Bergischen Staatsrat in Düsseldorf ernannt wurde. In seiner Verantwortung lagen das Straßen-, Wasserbau- und Schulwesen. In zweiter Ehe seit dem 29. Juli 1798 mit Marie Louise Brinckmann verheiratet, konnte er 1799 das väterliche Erbe in Pempelfort erwerben, wo dann 13 Kinder zur Welt kamen. Die Grabstätte von Georg Arnold und Louise Jacobi ist auf dem Düsseldorfer Nordfriedhof zu finden.

Die Ausstellung läuft vom 16. November bis 25. Januar 2015 im Goethe-Museum, Schloss Jägerhof, Jacobistraße 2. Die Eröffnung ist am 16. November um 11 Uhr. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag und Sonntag 11-17 Uhr, Samstag 13-17 Uhr.

Zur Ausstellung erscheint eine weitere Ausgabe der begleitenden Schrift "Anmerkungen", die kostenlos an Besucher ausgegeben wird.

(vm)